



Jubiläumsbuch 1999 – 2019

20 Jahre



**20 Jahre aha Liechtenstein**



# 20 Jahre aha Liechtenstein

Historie des Vereins Jugendinformation

Liechtenstein seit 1998 und dessen Geschäftsstelle

aha – Tipps & Infos für junge Leute 1999 bis 2019

# Impressum

© Dezember 2019 Verein aha – Jugendinformation Liechtenstein  
[www.aha.li](http://www.aha.li)

## **Made in Liechtenstein**

**Redaktion** aha – Tipps & Infos für junge Leute, Iris Ott

**Satz & Druck** Lampert Druck AG, Vaduz, Liechtenstein

**Lektorat** Pablo Egger, Speicher, Schweiz

**Einband und Bindung** Buchbinderei Thöny AG, Vaduz, Liechtenstein

# Inhaltsverzeichnis

<b>Historie</b>	Seite
Vorwort des Präsidenten .....	6
Vom Anfang zum «aha-Effekt» .....	8
Ein Zuhause fürs aha .....	16
Was ist das aha? .....	18
Heimat des aha .....	28
Kooperation der aha-Geschäftsstellen .....	32
Wer gestaltet das aha mit? .....	34
aha in (einigen) Zahlen .....	49
Finanzierung des aha .....	52
Gegenwärtige Veränderungen .....	55
Blick in die Zukunft .....	57
<b>20 Jahre – 20 Gesichter</b>	
aha-Erlebnisse .....	61

# Vorwort des Präsidenten



Hansjörg Frick  
Vereinspräsident

20 Jahre aha ist eine Erfolgsgeschichte, welche von unzähligen Jugendlichen und Erwachsenen in unterschiedlichen Funktionen gestaltet worden ist. Begonnen hat alles mit der Gründung des Vereins als Träger des aha am 21.12.1998 im Restaurant Linde in Vaduz. Vorerst bei der Jugendarbeitsstelle an der Landstrasse Vaduz untergebracht, wird die Geschäftsstelle am 17.12.1999 offiziell im Schaaner Bahnhof eröffnet. Das 20-jährige Jubiläum, welches im Dezember 2019 gefeiert wird, nehmen wir zum Anlass, über wesentliche Ereignisse der «aha-Geschichte» zu berichten und interessierten Menschen aufzuzeigen, wofür das «aha» steht.

Geleistet wird der Grossteil der Arbeit durch die Geschäftsstelle. Präsidium und Vorstand obliegt zwar ein kleinerer, jedoch nicht minder wichtiger Teil wie die Sicherung der Produkte, Finanzen, Neuausrichtungen, Überarbeitung von Statuten oder Dienstreglementen etc. Die ehrenamtlich tätigen Vorstandsmitglieder und der Präsident sind zudem bei Teamklausuren zugegen, bei denen es um massgebliche Weiterentwicklungen des «aha» geht.

Als Präsident danke ich allen bisherigen Mitwirkenden aufs Herzlichste und freue mich auf das Kommende. Nun wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Freude beim Studium.

September 2019

Hansjörg Frick, Vereinspräsident

# Vom Anfang zum «aha-Effekt»

Mit Unterstützung von sehr engagierten Personen der ersten Stunden berichten wir nachfolgend über die Entstehung des Vereins sowie der 1999 eröffneten Geschäftsstelle. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für uns an die erste Zeit des aha erinnern und uns bei der aha-Historie mit ihren Beiträgen unterstützen.



Verschiedene Unterlagen legen Zeugnis über die Entstehungsgeschichte des aha ab. Mit diesem Dokument geben wir – im Rahmen des 20-jährigen Bestehens der Geschäftsstelle – einen Überblick über Entstehung, Entwicklung, Produkte und Personen, die für das aha eingestanden sind und weiterhin dafür einstehen.

Im Schnellzug geht es von der Idee einer Jugendinfo in Liechtenstein im April 1998 zur Eröffnung der Geschäftsstelle im Schaaner Bahnhof am 17. Dezember 1999. Vielleicht ist dies mit ein Grund dafür, dass das **aha – Tipps & Infos für junge Leute** vom ersten Tag an im Schaaner Bahnhof seine Heimat gefunden hat.

Zurück zu den Anfängen: Beeindruckt von einem Besuch im aha Vorarlberg im Frühjahr 1998, beauftragt die damalige Regierungsrätin Dr. Andrea Willi das Amt für Soziale Dienste zu überprüfen, ob eine ähnliche Einrichtung in Liechtenstein realisierbar wäre. «Eine Jugendstudie», so schreibt Dr. Marcus Büchel später in seinem Vorwort des Tätigkeitsberichts 1999/2000, «hatte bereits einen Bedarfsnachweis für ein Jugendinformationszentrum erbracht».

Etwa im gleichen Zeitraum wird das Dekanat und damit der Träger der Jugendarbeitsstelle Liechtenstein<sup>1</sup> aufgelöst. Bei der Ausarbeitung des Konzeptes für ein

<sup>1</sup> Innerhalb des Dekanats wurde 1974 ein Team für Jugendarbeit gebildet, bevor 1979 die Jugendarbeitsstelle als «Arbeitsstelle der kirchlichen Jugendarbeit» ins Leben gerufen wurde. Das Dekanat engagierte sich also über zwei Jahrzehnte, bis zur Auflösung des Dekanats durch den Erzbischof Ende 1998, in der nationalen und internationalen Jugendarbeit Liechtensteins.

Jugendinformationszentrum wird deshalb beschlossen, die Produkte der Jugendarbeitsstelle in das neu aufzubauende Jugendinformationszentrum zu integrieren. Am Montag, 21. Dezember 1998, wird der **Verein Jugendinformation Liechtenstein** gegründet.

Der Vereinsname wird 2013 mit dem Kürzel aha ergänzt und heisst seither **Verein aha – Jugendinformation Liechtenstein**, um zwischen Verein und Geschäftsstelle auch namentlich eine nach aussen sichtbare Verbindung herzustellen.

**Die Gründungsmitglieder:** Nancy Barouk-Hasler, Dr. Marcus Büchel, Präsident, Peter Dahmen, Renate Feger, Hansjörg Frick, Luda Frommelt, Daniel Jäggi, Vizepräsident, Thomas Müller, Geschäftsleiter des aha Vorarlberg, Margit Näscher, Patrizia Strub-Wohlwend und Dr. Andrea Willi.

Vereinspräsident Dr. Marcus Büchel blickt in seinem Vorwort des ersten Tätigkeitsberichts (1999/2000) wie folgt auf die Entstehungsgeschichte zurück: «Der Bericht dokumentiert eine Schnellzugfahrt, die im April 1998 begonnen hat. Damals besuchten die Jugendministerinnen von St. Gallen, Vorarlberg und Liechtenstein im Rahmen einer Konferenz das aha in Dornbirn. Beeindruckt von dem überzeugenden Konzept, beauftragte die Regierungsrätin Dr. Andrea Willi den Unterzeichnenden als Vorstand des Amtes für Soziale Dienste zu überprüfen, ob eine ähnliche Einrichtung in Liechtenstein zu realisieren wäre. [...]



^ Das erste aha-Team – unterste Reihe v. l. n. r.: Gerlinde Kringels (Praktikantin) und Virginie Meusburger-Cavassino. Stehend v. l. n. r.: Margit Näscher, Nathalie Roth und Serge Bühler mit Geschäftsführer Peter Dahmen dahinter. Fotograf: Sven Beham

# Jugendinformationszentrum im Bahnhof

Verein will Erdgeschoss beim Bahnhof Schaan als neuen Sitz ausbauen

**Der Verein Jugendinformationszentrum ist im Herbst 1998 gegründet worden. In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Dienste und der Denkmalschutzabteilung beim Hochbauamt plant er nun, das Erdgeschoss beim Bahnhof Schaan als Vereinssitz auszubauen und für die Mitarbeiter einzurichten.**

Im Landesvoranschlag für das Jahr 1999 ist ein Landesbeitrag von 100 000 Franken für die Einrichtung (Arbeitsplätze, Möblierung, EDV) des Zentrums bewilligt worden. Inzwischen konnte ein 10-jähriger Mietvertrag für die notwendigen Räumlichkeiten im Bahnhof Schaan abgeschlossen werden. Aufgrund des mangelhaften Zustandes der Bodenkonstruktion und der fehlenden Wärmeisolationen sind jedoch verschiedene Instandsetzungsarbeiten notwendig, die gemäss Berechnung eines Architekturbüros einen Kostenaufwand von rund 300 000 Franken erfordern. Die Regierung hat dem Verein, unter dem Vorbehalt der Kreditgewährung durch den Landtag, einen Beitrag von 50 Prozent an die Instandstellungs- und Ausbaukosten, begrenzt allerdings auf 150 000 Franken, zugesichert. Der Nachtragskredit ist in der neuen Sammelvorlage enthalten, die von der Regierung dem Landtag unterbrei-



*Der Verein Jugendinformationszentrum will das Erdgeschoss beim Bahnhof Schaan als Vereinssitz ausbauen und für seine vier Mitarbeiter einrichten. (Bild: Beat Schurte)*

tet wurde. Das Zentrum wird vier Mitarbeiter in Voll- und Teilarbeitsstellen (300 Prozent Anstellungen) beschäftigen und eng mit dem «aha»-Dornbirn zusammenarbeiten.

Die bereits durchgeführten Projekte (Ferienjobbörse, Ferienspass, Schulentlage, Eurolager etc.) fanden nach Angaben der Regierung bei den Jugendlichen

grosses Interesse. Für das kommende Jahr sind weitere Projekte in Vorbereitung. Die Eröffnung des Zentrums ist für Oktober 1999 vorgesehen.

War ursprünglich ein reines Informationszentrum geplant, so ergab sich durch die Auflösung des Dekanats eine Konzeptänderung. Wir waren von der Jugendministerin angefragt worden, ob wir für die heimatlos gewordene Jugendarbeitsstelle ein neues Dach bieten könnten. Diese Umstände boten sich als einmalige Chance, die Jugendinformation und die landesweite offene Jugendarbeit unter einer Trägerschaft zu verbinden. Wie wir heute feststellen können, war die Fusion beider Bereiche eine sehr gute Entscheidung, die den liechtensteinischen Verhältnissen Rechnung trägt.» [...]

**Dr. Marcus Büchel ergänzt dazu rückblickend:**

«In der Tat war es so, wie ich es oben im Tätigkeitsbericht ausgeführt hatte. Andrea Willi rief mich mit der Nachricht an, dass das Erzbistum die Jugendarbeitsstelle (JAS) abtoss und wir (das Land) sie unbedingt weiterführen sollten. Es eile. Sie wollte die Mitarbeiter/innen im ASD platzieren. Ich antwortete ihr, dass ich auch fände, dass die JAS nicht liquidiert werden solle und die Mitarbeiter gebraucht würden. Nur wolle ich sie nicht im ASD einsetzen, sondern im aha, das gerade im Entstehen begriffen war. Wir hatten viel zu wenig Stellen (ich weiss nicht mehr genau 1 bis

1,5) fürs aha mit den vorhandenen Geldmitteln. Wir könnten diese magere Personaldotierung aufstocken und etwas «Ordentliches» machen. Und wir würden dann – so meine Argumentation – das Aufgabenheft gegenüber dem aha Dornbirn erweitern, indem wir die Arbeit der JAS inhaltlich grosso modo weiterführen würden, also landesweite Jugendarbeit machen. Von dieser Argumentation liess sich Andrea Willi überzeugen. Die Auflösung der JAS war somit «ein Geschenk des Himmels» und kam genau zur richtigen Zeit. Ich versprach mir viel von der Synergie eigentliche Jugendinformation plus ehemalige JAS. Ohne die JAS-Leute wäre die Organisation viel zu klein gewesen. Die Vorgaben flossen natürlich in die Konzeptplanung ein.»

**Auch Dr. Andrea Willi (Alt-Regierungsrätin, 1993 – 2001) erinnert sich an die Entstehungsgeschichte mit folgenden im April 2019 verfassten Zeilen:**

«Am 2. Dezember 1997 wurde im Osservatore Romano, der Tageszeitung des Vatikans, die Errichtung des Erzbistums Vaduz bekannt gegeben. Unter anderem hatte dies zur Folge, dass das Dekanat Liechtenstein aus der Diözese Chur ausgegliedert wurde. Mit Zirkularschreiben von

Erzbischof Wolfgang Haas vom 14. Januar 1998 erfolgte die Auflösung des Dekanats. Die bis dahin geltenden Vereinbarungen zwischen Regierung und Dekanat wurden als für das Erzbistum nicht verbindlich eingestuft. Das Dekanat Liechtenstein wurde ab dem 2. Februar 1998 vom neu gegründeten Verein für eine offene Kirche «abgelöst».

Von einem Tag auf den andern war das Dekanat, das bis dahin auch Aufgaben im Rahmen der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung wahrgenommen hatte, Geschichte. Sowohl für die Jugendarbeit wie auch für die Erwachsenenbildung mussten in der Folge rasch neue Organisationsformen gefunden werden.

Im Februar 1998 führte das Amt für Soziale Dienste in Zusammenarbeit mit dem GfK-Fessel-Institut eine repräsentative Jugendbefragung in Liechtenstein durch. Insbesondere im Bereich der Jugendinformation wurde demnach mehr Unterstützung gewünscht. Im Laufe des Jahres 1998 wurde geprüft, wie diesem Bedürfnis am besten entgegenzukommen wäre.

Das Jugendinformationszentrum «aha» in Dornbirn, das ich zusammen mit dem Amtsleiter

Marcus Büchel im selben Jahr besucht hatte, beeindruckte uns als mögliches Modell für den Aufbau einer nützlichen Informations- und Anlaufstelle für unsere Jugendlichen. Wir waren begeistert und überzeugt vom Leitbild dieses einladenden und offen stehenden Jugendinformationszentrums. Bei der anschliessenden Planung und Umsetzung desselben Modells für Liechtenstein wurden wir von den Verantwortlichen in Dornbirn dokumentiert und beraten.



▲ Dr. Marcus Büchel, ehemaliger Amtsleiter Amt für Soziale Dienste, während der Eröffnungsfeier der Jugendinfo am 17. Dezember 1999. Fotograf: Sven Beham

*Im März 1999 wurde die Jugendstudie, in der die Resultate aus der Jugendbefragung festgehalten sind, publiziert. Gleichzeitig konnten wir bereits die geplante Errichtung eines Jugendinformationszentrums «aha» in Liechtenstein ankündigen. Die notwendigen Regierungsbeschlüsse wurden zügig veranlasst und umgesetzt. Am 17. Dezember 1999 wurde das Jugendinformationszentrum «aha» im Bahnhof Schaan feierlich eröffnet.*

*Bis heute sind wir den Verantwortlichen in Dornbirn, die uns damals – und bis heute – tatkräftig unterstützt haben, für ihre Hilfe dankbar. Die Zusammenarbeit hat sich im Laufe der Jahre auf die weiteren Informationszentren in der Region ausgeweitet (Vorarlberg und Ravensburg) sowie fruchtbare Synergien bewirkt.*

*Die vielseitige Entwicklung und die wachsenden Aufgaben in den zwanzig Jahren seither können*



◀ *Dr. Andrea Willi, Dr. Marcus Büchel und die ehemalige Landesrätin Vorarlbergs Eva-Maria Waibel während der Eröffnung der aha-Geschäftsstelle im bzw. neben dem SCHAANER Bahnhof. Die Räumlichkeiten im Bahnhof sind etwas beengt, deswegen finden die Feierlichkeiten in einem eigens aufgestellten Zelt statt.  
Fotograf: Sven Beham*

im Leitbild des Vereins «aha – Jugendinformation Liechtenstein» nachgelesen werden. Die Leistung ist beeindruckend und erfüllt mich mit Freude. Ich gratuliere dem Verein Jugendinformation zum Jubiläum und danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im «aha» für ihren wertvollen Einsatz während all dieser Jahre. Ich wünsche viel Erfolg und Freude für die Zukunft und dass sich unsere Jugendlichen immer gut aufgehoben wissen in Liechtenstein – und – dank Erasmus und der «Europäischen Charta der Jugendinformation» – in Europa!»

## Jugendbereich: Erfolgreiche Zusammenarbeit

### Vorarlberger Landesrätin freut sich über aha-Liechtenstein

**In den vielen Jahren der guten Zusammenarbeit zwischen Liechtenstein und Vorarlberg ist sehr viel im Jugendbereich passiert. Vorarlbergs Jugend-Landesrätin Eva Maria Waibel konnte sich kürzlich über einen besonders schönen Erfolg freuen: Die angesprochene gute Zusammenarbeit fand ihren vorläufigen Höhepunkt mit der Eröffnung des «aha» – Tipps und Infos für junge Leute, dem Jugendinformationszentrums in Schaan.**

Waibel: «Ein Vorarlberger Projekt hat ein Geschwister in Liechtenstein bekommen.»

Das aha-Liechtenstein ist ein eigener Verein, bei dem das aha-Vorarlberger Mitglied und im Vorstand

vertreten ist. In einer Art Franchisesystem hat das aha-Liechtenstein Name, Erscheinungsbild und Inhalt übernommen. Zukünftig wird bei gemeinsamen Projekten und Produkten zusammengearbeitet.

Landesrätin Waibel: «Diese Form der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist einzigartig in Europa.» Die Landesrätin erinnerte gestern daran, dass Vorarlberg im Bereich der Jugendarbeit immer einen eigenen und zukunftsweisenden Weg gegangen ist. In Vorarlberg hat man vor zehn Jahren erkannt, dass es bei den Jugendlichen ein Bedürfnis gibt. Daraufhin wurde das Jugendinformationszentrum aha – Tipps und Infos für junge Leute ge-

gründet. Ziel der Überlegungen war und ist es, Jugendlichen eine zentrale Anlaufstelle zu bieten, die unkompliziert, unbürokratisch und rasch alle Informationen, die für Jugendliche wichtig sind, zur Verfügung stellen kann.

Heute ist das «aha» nicht mehr wegzudenken. Wie erfolgreich und gefragt diese Einrichtung ist, zeigt der Umstand, dass neben dem «aha» in Dornbirn auch in der Landeshauptstadt Bregenz ein «aha» ab Mitte Jänner kommenden Jahres seine Tore öffnet. Weitere Informationen erteilt das «aha» in Dornbirn, Zollgasse 1, Telefon 0043/5572/1799 – Achtung: ab 1. Jänner 2000 neue Telefonnummer

0043/5572/52 2 12 und neue Faxnummer 0043/5572/52 2 12 – 12.

(VLK)

REKLAME



⚡ Zeitungsartikel im Liechtensteiner Volksblatt, 30. Dezember 1999.

# Ein Zuhause fürs aha

Die Österreichischen Bundesbahnen als Eigentümer des Bahnhofsgebäudes hatten die bediente Haltestelle in Schaan seit Jahren eingestellt, und der Bahnhof bedurfte einer Renovation – nicht zuletzt, weil der Kamin während eines Erdbebens von mittlerer Stärke in sich zusammengefallen war.

Das Gebäude beziehungsweise die Lage des Bahnhofs scheinen den Vereinsverantwortlichen als prädestiniert für das neue Jugendinformationszentrum. Bei der Renovation soll der Bahnhof-Charakter erhalten bleiben, und mit neuer Heizung, Isolationen, neuen Böden, Küchenzeile etc. dem **aha – Tipps & Infos für junge Leute** ein Zuhause bieten, welches von Jugendlichen einfach und niederschwellig zu erreichen sein würde.

Die Initiantinnen und Initianten sind sehr mutig, denn als die ersten Umbaupläne und Kostenvoranschläge erstellt sind, ist die entsprechende Finanzierung nicht geregelt. Das Lukrieren der benötigten Gelder in der Gesamtsumme von über CHF 400'000.– verdankt der Verein dem grossen Engagement der Gründungsmitglieder. Allen voran dem damaligen Präsidenten und Amtsleiter, Dr. Marcus Büchel, dem Vizepräsidenten Daniel Jäggi und



^ Langjährige Heimat des aha: das Erdgeschoss des Bahnhofs Schaan.

dem Geschäftsleiter, Peter Dahmen. Sie führen zig Gespräche, um die finanziellen Mittel für die Renovationskosten (CHF 300'000.–) und die Einrichtung der Jugendinformation (CHF 105'000.–) zusammenzubringen. Immerhin müssen sie rund 37% der Gelder über Private einholen, während das Land Liechtenstein den Rest subventioniert. Die für den Bahnhof zuständigen Amtsstellen bekunden damals, es liege im Interesse des Landes, dieses historische Gebäude wieder der öffentlichen Nutzung zugänglich zu machen, was sich als positiver Rückenwind auswirkt: Ende 1999 kann der Einzug in den Schaaner Bahnhof vollzogen werden. Das Gebäude wird dem aha für 18 Jahre eine gut erreichbare, zentrale Unterkunft bieten, das von Jugendlichen, Multiplikatoren (und Touristen) gut und gerne besucht wird.

Von Ende 1999 bis Anfang 2018 bietet der Schaaner Bahnhof dem aha ein Zuhause. Im April 2017 wird die Geschäftsleitung vom Ministerium für Gesellschaft informiert, dass der Bahnhof saniert werden und das aha ausziehen müsse. Auf die räumlichen und die damit verbundenen inhaltlichen Veränderungen gehen wir in auf Seite 28 im Kapitel Heimat des aha weiter ein.

# Was ist das aha?

**Das aha – Tipps & Infos für junge Leute ist ein Jugendinformationszentrum und nationaler Akteur der landesweiten Jugendarbeit Liechtensteins und darüber hinaus der internationalen Begegnungen für junge Menschen von 13 bis 30 Jahren.**

Das aha, am 17. Dezember 1999 eröffnet und vom Verein aha – Jugendinformation Liechtenstein getragen, ist ein soziales Dienstleistungsunternehmen und ein Ort informeller und nicht-formaler Bildung. Die Arbeit basiert auf dem in der Menschenrechtserklärung und der Kinderrechtskonvention formulierten Recht auf Information und Partizipation sowie auf der «Europäischen Charta der Jugendinformation» (Eryica) und auf dem liechtensteinischen Kinder- & Jugendgesetz.

In den Anfangszeiten des aha müssen die Internet-Nutzungszeiten für die Jugendlichen begrenzt werden. Da kaum eine Familie über einen eigenen Computer bzw. Internetzugang verfügt, ist der Ansturm sehr gross. Mit der Zunahme an privaten Internetzugängen sinkt die Nutzung der sogenannten Gäste-PCs für die reine Internetnutzung, die aha-Computer werden mehrheitlich für Recherchen und Bewerbungsschreiben genutzt. Dabei wird vonseiten der Jugendlichen besonders auf die Unterstützung des Infoteams Wert gelegt. Letzteres hat sich auch in Zeiten der Smartphones nicht geändert. Allerdings hat das aha, wie alle Jugendinformationszentren in ganz Europa, über die Jahre sinkende Zahlen bei den persönlichen Besuchen. Demgegenüber stehen

die zunehmenden Zahlen der Frequentierung der aha-Website sowie der weiteren Informationskanälen wie Facebook (864 «Fans»), Instagram (355 «Fans») und Youtube mit Erfahrungsberichten und Interviews, welche beispielsweise 11'639 aufgerufen werden (Zahlen 2018).

Verändert haben sich auch die Arten der Anfragen. Es gibt, über die ganzen Jahre gesehen, eine deutliche Verschiebung hin zu Anfragen mittels verschiedener Medien, die dem aha zur Verfügung stehen. Nach wie vor von den Jugendlichen besonders geschätzt sind die sogenannten Infoberatungen, wenn es um komplexere Fragestellungen geht, ist das persönliche Gespräch sehr gefragt.

## Wandlungen

«Nichts ist beständiger als der Wandel.» Egal ob von Heraklit oder Darwin erstmals ausgerufen, gilt dieser Satz auch für das aha: Sich ständig neuen Herausforderungen zu stellen, diese zu hinterfragen, sich weiterzubilden, Strategien zu entwickeln und dabei ganz nah bei den Jugendlichen zu sein, ist nicht nur Auftrag, sondern Philosophie

des aha. Die Jugendinformation hat sich in den vergangenen 20 Jahren verändert, an Bedeutung verloren hat sie allerdings nicht. Vielmehr ist Jugendinformation in einer Zeit der Informationsüberflutung aufgrund der gestiegenen Zahl an Medien und deren Möglichkeiten, alles als Information «zu verkaufen» (Fake News), wichtiger denn je. Die von Dr. Marcus Büchel (Vereinspräsident von 1998–2014) geprägten Aussagen aus dem aha-Leitbild bringen dies auf den Punkt: «Jugendinformation ist mehr als eine Suchmaschine und daher zur Orientierung und zum Erwerb der notwendigen Informationskompetenz wichtiger denn je. Eine gut entwickelte Informationskompetenz bietet Jugendlichen die Grundlagen für die Entwicklung ihrer sozialen, partizipatorischen und eigenständigen Persönlichkeit.»

### aha-Leitbild

Im Lauf der Jahre werden von Team und Vorstand regelmässig Leitlinien des aha besprochen und schriftlich festgehalten. 2012 gibt es vertiefte Diskussionen über die aha-Leitsätze, auf der die Arbeit des aha basiert – das erste Leitbild wird gemeinsam ausformuliert und 2013 durch

Vorstand und Team verabschiedet. Ein in der heutigen Zeit vermeintlich altes Dokument hat 2019 nach wie vor Gültigkeit, es ist wohl in einzelnen Bereichen sogar wichtiger denn je. Das hat in erster Linie mit den gesellschaftlichen und medialen Entwicklungen zu tun: Stichworte aus dem Leitbild wie «nichts und niemanden auszuschliessen», «Orientierung zu geben», «Förderung von Informationskompetenz», «Anregung zu selbstständigem Handeln» usw. haben nicht an Bedeutung verloren – ganz im Gegenteil. Das Leitbild wird deshalb 2016 nur marginal überarbeitet.

### aha-Produkte

1998/99 startet das aha mit dem Aufbau der Jugendinformations- und der Jugendprojekteabteilung mit vier Personen (rund 300 Stellenprozent) plus der mittlerweile Dienstältesten, Virginie Meusburger-Cavassino, die 1999 zu 20% vom aha Vorarlberg «ausgeliehen» worden ist. Ganz zu Beginn bzw. bis zum Abschluss der Umbauarbeiten im Schaaner Bahnhof ist die Jugendinformation in den Räumlichkeiten der Jugendarbeitsstelle an der Landstrasse in Vaduz untergebracht. Produkte wie u.a. der





^ Das Austauschprojekt «Hidden Beauty of Graffiti» im Sommer 2015 in der Slowakei brachte Jugendliche aus verschiedenen Ländern zusammen. Die liechtensteinische Gruppe wurde vom Jugendbegleiter Noam Mayer betreut.

Internationale Jugendaustausch (vormals unter dem Begriff «Jugendreisen»), das Eurolager, die Schulentage, der Jugendleiterkurs werden von der Jugendarbeitsstelle ins aha überführt. Es spricht für sich, dass alle Produkte aus der Anfangszeit bis heute bestehen. Sie werden weiterentwickelt und ergänzt, ihre Methoden und Grundgedanken stossen bis heute auf eine hohe Akzeptanz bei den Jugendlichen.

ich rette  
die Welt

## Implementierungen zusätzlicher Produkte 1999 bis 2019

**1999** Das aha ist im deutsch-französischsprachigen Netzwerk «Transfrontalier» vertreten und bietet gemeinsam mit Belgien, Luxemburg, Deutschland und Frankreich Jugendaustauschprojekte und internationale Trainings für Jugendbegleiter an. 2004 findet das erste Transfrontalier-Training unter der Leitung von Peter Dahmen in Liechtenstein statt.

**1999** Einrichtung der Online-Ferienjobbörse. Die Firmen werden noch per Brief angeschrieben, ihre offenen Ferienjobs im aha zu melden.

**1999** Der Ferienspass bzw. dessen Koordination wird vom Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ) ins aha überführt.

**2000** Im Konzept der Jugendinfo (noch) nicht enthalten, zieht die Nationalagentur für die EU-Jugendprogramme<sup>2</sup> im aha ein. Mit dem Start des EU-Programms **JUGEND** (2000–2006) wird das aha von der Regierung mit der Führung

<sup>2</sup> Liechtenstein ist 1995 dem EWR beigetreten und konnte aufgrund dessen an den EU-Programmen teilnehmen. 1997/1998 war das Amt für Soziale Dienste für den Europäischen Freiwilligendienst zuständig.

der Nationalagentur beauftragt. Seither ist das aha in der dritten Programmgeneration für die EU-Jugendprogramme als Nationalagentur tätig (**JUGEND, JUGEND IN AKTION, Erasmus-JUGEND IN AKTION**).

**2000** Die Vertretung im Plattform-Netzwerk wird vom Amt für Soziale Dienste ans aha delegiert. Die «Plattform» ist ein Netzwerk aus rund 30 Ländern/Regionen zur Förderung des Jugendaustausches und der Qualitätssicherung bei Jugendbegegnungen.



^ *Klassensprecher/innen beim jubel-Ausbildungswochenende 2009. Klassensprecher/innen der weiterführenden Schulen treffen sich jährlich, um sich gegenseitig kennenzulernen, die Rolle der Klassensprecher/innen zu diskutieren, sich über Projektideen auszutauschen u. v. m.*

ich kann  
was

**2002–2011** Jährliche Inputs in der Prävention zur **Förderung des Klassenklimas** bei den 1. Klassen des Liechtensteinischen Gymnasiums während der Sonderwochen (ab 2012 von der Schulsozialarbeit übernommen).

**2002** Das aha wird im Rahmen der Internationalen Bodenseekonferenz zuständig für Veranstaltungen im Jugendbereich und wirkt bei den Vorbereitungen des 1. Jugendgipfels 2003 mit. Im Weiteren ist das aha in der Arbeitsgruppe für die weiteren Bodensee-Jugendgipfel (2005, 2008, 2010) aktiv vertreten.

**2002/2003** Zusammen mit dem Amt für Soziale Dienste werden die Grundsteine für ein Jugendbeteiligungsprogramm gelegt. **2007** kann das Programm, auf Initiative der Regierungsrätin Rita Kieber-Beck, unter dem Namen **JUBEL (Jugend-Beteiligung Liechtenstein)** als Pilot, ausgelegt auf zwei Jahre, gestartet werden. **2009** erhält das aha von der liechtensteinischen Regierung den Auftrag zur jährlichen Weiterführung des Programms. **2016** überarbeitet das aha (Neuausrichtung mit Schwerpunkt «politische Bildung») das Konzept sowie das Erscheinungsbild von jubel. Die Zwischenauswertung Ende 2018 zeigt auf, dass

diese Neuausrichtung die Jugendlichen anspricht bzw. den Mut zur Beteiligung und damit die Beteiligung selbst erhöht.

**2003** Unterstützung bei der Gründung des Vereins Europäische Jugendbegleiter/innen Liechtensteins, welche als Partnerorganisation Fördermittel für Jugendaustauschprojekte, Trainings etc. über die EU-Jugendprogramme beantragen können.

**2004** Ausarbeitung des Konzeptes für den Interregionalen **Jugendprojekt-Wettbewerb** in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Dienste und den interregionalen Partner/innen aus dem Kanton St.Gallen und aus Vorarlberg. **2005** wird der Interregionale Jugendprojekt-Wettbewerb erstmals – und seither jährlich – durchgeführt. Liechtensteins Jugend belegt bei den interregionalen Finalen 2005 bis 2018 **fünfmal den 1. Rang**.

**2005** Das aha wird mit der Führung des europäischen Jugendinformationsnetzwerkes **Eurodesk** mit rund 900 Partnern aus ganz Europa beauftragt. Eurodesk ist Teil des EU-Jugendprogramms, wird jedoch inhaltlich der Jugendinformation angegliedert.

**2005** Das aha organisiert zusammen mit dem «Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen» und externen Fachleuten ein Seminar zum Thema «Menschenrechte und Jugendarbeit» mit 22 Teilnehmenden aus 5 Ländern.

**2005/2006** Das aha-Team erarbeitet ein eigenes Qualitätsmanagement mit Abläufen und Checklisten, was die Inhalte – auch bei Personalwechsel oder neuen Produkten – auf eine nachhaltigere Ebene stellt.

**2005 – 2007** Aufbau und gemeinsame Umsetzung der **Kinder-Uni Liechtenstein** in Kooperation mit der UNI Liechtenstein (bis 2010 unter dem Namen Hochschule Liechtenstein) auf Initiative der Fidel Götz Stiftung. Ab 2008 übernimmt die Hochschule Liechtenstein das Projekt zur Gänze.

**2006/2007** Gemeinsamer Aufbau des Projektes «Zünder» mit der Studentengruppe «Start» (Hochschule Liechtenstein), dem Amt für Soziale Dienste und dem aha zur besseren beruflichen Eingliederung Jugendlicher. Das Projekt, bei dem das aha Einsitz in der Steuerungsgruppe hat, steht ab ca. 2010

ich hab  
Lust



^ Die Plattformkonferenz wird von einer Troika vorbereitet und durchgeführt. 2014 fand die Konferenz in Triesenberg statt. Das Foto entstand während des Vorbereitungstreffens im «Haus am Gleis». Auf dem Bild zu sehen sind: Simon Egger, Sabrina Wachter, Ralf Ollinger (DE) und Ritva Saarikettu (FIN).

unter der Leitung des ABB und wird **2014** aufgrund von gekürzten Landesmitteln (leider) eingestellt. Die spezifische Begleitung von Jugendlichen durch erfahrene Berufsleute, gepaart mit Coaching im Bereich des eigenen Auftretens, welche das Projekt «Zünder» innehat, wäre nach wie vor der richtige Schritt zur besseren beruflichen Eingliederung von jungen Menschen.

**2006/2007** Konzeptueller Aufbau und Einrichtung eines Jugendrechercheteams in der Jugendinformation, für mehr Beteiligung Jugendlicher in den verschiedenen Bereichen des aha.

**2007** Start einer neuen Programmgeneration mit dem Namen JUGEND IN AKTION (2007–2013) mit entsprechendem Auftrag der Regierung zur Führung der Nationalagentur.

**2008** Unter Federführung des Regierungsekretariats, der IBK-Geschäftsstelle und des aha wird der 3. Bodensee-Jugendgipfel erfolgreich in Liechtenstein ausgetragen.

**2009** Basierend darauf, Peer-to-Peer auch in der Jugendinformation stärker ins Zentrum zu rücken, wird die Erfahrungsbörse mit Jugendlichen zu verschiedenen Themen eingerichtet. Jugendliche geben anderen Jugendlichen mittels schriftlicher und mündlicher Berichte ihre Erfahrungen mit Auslandsaufenthalten, ihrer Lehrstelle, ihrer Musik-Band etc. weiter.

**2010/2011** Neuer aha-Webauftritt. Start des Facebook- und Twitter-Auftritts. In Kooperation mit den aha aus Vorarlberg und Ravensburg wird

ein Leitfaden für den Umgang mit sozialen Medien entwickelt sowie eine «Nettikette» für den Umgang in den sog. Sozialen Netzwerken verfasst.

**2012/2013** Auf vielfältigen Wunsch von Eltern und der Anbieterinnen und Anbieter wird der Ferienspass für Kinder zwischen 3 und 14 Jahren von den Sommerschulferien auf alle Schulferien erweitert und ein zeitgemässes Anmelde-Tool in Form einer eigenen Website aufgegleist ([www.ferienspass.li](http://www.ferienspass.li)).

**2012–2014** Mitgestaltung in der Arbeitsgruppe «Neue Struktur für die Offene Jugendarbeit Liechtenstein», was zur Gründung der «Stiftung Offene Jugendarbeit Liechtenstein», kurz OJA, führt. Alle Gemeindejugendtreffs, mit Ausnahme von Mauren, sind der OJA angeschlossen bzw. dieser unterstellt.

**2014** Start der neuen Programmgeneration «Erasmus+ JUGEND IN AKTION» (2014–2020). Diese im aha weiterzuführen, braucht intensive

Überzeugungsarbeit gegenüber der Regierung, da die beiden EU-Programme BILDUNG und JUGEND IN AKTION in einer Nationalagentur zusammengelegt werden sollen. Am 18. Dezember 2013 wird das aha informiert, dass es weiterhin mit der Führung der Nationalagentur für das Jugendprogramm beauftragt wird.

**2014/2015** In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle für Chancengleichheit und der infra (Informations- und Beratungsstelle für Frauen) wird das Projekt «Arbeit hat kein Geschlecht» lanciert, um Rollenbilder zu hinterfragen und aufzulösen.

**2014** Durchführung der jährlichen Plattformkonferenz in Triesenberg mit Personen aus 22 Nationen/Regionen in Zusammenarbeit mit dem Verein Europäische Jugendbegleiter/innen Liechtensteins (EJL). Im Netzwerk «Plattform» ist das aha seit 2000 im Auftrag des Amtes für Soziale Dienste vertreten. In diesem Netzwerk geht es um die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des internationalen Jugendaustausches.

**2014** Entwicklung einer eigenen App für die Jugendtreffs und das aha in Zusammenarbeit mit dem Verein Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ).



**ich  
pack's an**

**2014/2015** Konzeptionelle Ausarbeitung und Umsetzung von sog. Infomodulen für Schulklassen und Jugendgruppen unter dem Begriff «Aufsuchende Jugendinformation». Umsetzung tlw. in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit Liechtenstein sowie externen Fachpersonen.

**2016/2017** Auswertung und Neukonzeptionierung des Programms jubel inkl. Erscheinungsbild. Die neuen Strukturen und Partizipationsgefässe für Klassensprecher/innen bewähren sich – die Beteiligung der Jugendlichen bei jubel ist nicht nur höher, sondern auch stärker.



^ Nur dank zahlreicher ehrenamtlicher Helfer/innen kann das Eurolager für Jugendliche mit und ohne Behinderung seit über 40 Jahren angeboten werden. Das «Pfingstlager» ist ein gemeinsames Produkt mit Partnerorganisationen aus Südtirol, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz.

**2017/2018** Ausbau der Infomodule, neu unter dem Begriff Workshops wie «Lost in Information» – Fake News & Co, «Cybermobbing», «Das liebe Geld» (Projektförderungen). Aufgrund der weniger zentralen Lage der neuen Räumlichkeiten in Vaduz, dafür mit räumlich viel besseren Bedingungen (siehe nächstes Kapitel Seite 28), setzt das aha stärker auf die «Aufsuchende Jugendinformation». Die Workshops werden sowohl an Schulen als auch direkt im aha durchgeführt.

**2017/2018** Neues Angebot von Infostunden mit externen Expertinnen und Experten zu den Themen Jugendschutz, Stipendien, Steuern usw.

**2017/2018** Damit Jugendliche auch unterwegs mit ihren Smartphones auf für sie relevante Informationen von [www.aha.li](http://www.aha.li) zugreifen können bzw. die Darstellung der Inhalte auf den Geräten schnell und gut sind, wird der Webauftritt



^ Gruppenstärkendes und sehr beliebtes Element der Schulentage ist das Sprungtuch: Erst eine gute Abstimmung innerhalb der Gruppe ermöglicht das Fliegen und eine gute Landung.

technisch neu aufgesetzt. Dies bedingt auch eine komplette Überarbeitung der Inhalte und Strukturen. Go Live ist im Juni 2018.

**2018** Mitwirkung bei den Vorbereitungen für die Workshops «Prev@WORK» für Lernende im Bereich Suchtprävention und Arbeitsschutz, der

unter der Federführung des Amtes für Soziale Dienste angeboten werden wird. Aus dem aha-Team hat aktuell eine Person die Ausbildung zum «Prev@WORK»-Trainer absolviert. Die ersten Workshops werden im April 2019 durchgeführt.

**2018/2019** Konzeptionierung eines Workshops «Menschenrechtsbildung» für Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Verein für Menschenrechte und Amnesty International Liechtenstein. Der Workshop ist als Pilot ab dem Schuljahr 2019/2020 auf zwei Jahre ausgelegt und richtet sich an weiterführende Schulen sowie ans Gymnasium. Er wird erstmalig im September 2019 umgesetzt.

alles  
was du  
brauchst

# Heimat des aha

Das aha hat in den 20 Jahren drei verschiedene Unterkünfte in Schaan und Vaduz. Am längsten, über 18 Jahre, ist das aha im Schaaner Bahnhof zuhause.

## Landstrasse 64, Vaduz

Mit der Gründung des Vereins Jugendinformation Liechtenstein Ende 1998 zieht das «aha» in die Räumlichkeiten der Jugendarbeitsstelle an der Landstrasse 64 in Vaduz ein. In den rund 11 Monaten, in denen die Geschäftsstelle des Vereins in Vaduz untergebracht ist, geht es vor allem um die Planung der Jugendinformationsstelle, um die entsprechenden baulichen Massnahmen und deren Finanzierung im Schaaner Bahnhof, der seit einigen Jahren nicht genutzt worden war.

## Bahnhof, Schaan

Von der offiziellen Eröffnung am 17. Dezember 1999 bis zum Auszugstag am 21. Februar 2018 ist das aha im Schaaner Bahnhof untergebracht. Den Jugendlichen gewährt die zentrale Lage einen unkomplizierten Zugang zur Jugendinfo, halten doch alle Linienbusse des Landes direkt vor der «aha-Haustür».

«Das aha muss aus dem Schaaner Bahnhof ausziehen!» Mit dieser Aussage – während längerer Zeit unter vorgehaltener Hand ausgesprochen –

haben sich die jeweiligen aha-Verantwortlichen bereits seit etwa 2003 immer mal wieder befassen müssen. Beim Projektwettbewerb zur Planung des Schaaner Busbahnhofs (2004) kann der damalige Geschäftsleiter Peter Dahmen zwar die «Mit-Planung» des Bahnhofs reinreklamieren, bei der Vergabe und der Umsetzung wird der Bahnhof dann jedoch wieder ausgeklammert.

2010 wird der Busbahnhof nach fast 3-jähriger Bauzeit feierlich eröffnet. Das aha ist immer noch im Schaaner Bahnhof untergebracht – leider steht es nicht auf der Einladungsliste der Eröffnungsfeierlichkeiten. Das aha macht sich die Feierlichkeiten dennoch zunutze und kann mit seinem kurzerhand eingesetzten Aktionsstand direkt vor dem Bahnhof zahlreiche Interessierte anlocken.



◀ Schlüsselübergabe an den Geschäftsleiter Peter Dahmen (re) Ende 1999. Das aha wird bis im Februar 2018 im Schaaner Bahnhof untergebracht sein.

2015 stellt die Regierung während einer Planungssitzung zu den landeseigenen Gebäuden fest, dass der Schaaner Bahnhof renoviert werden muss.

Anfang April 2017 erhält die aha-Geschäftsleitung vom Ministerium für Gesellschaft telefonisch die Mitteilung, dass die Regierung entschieden hat, den Bahnhof nun zu sanieren und danach anderweitig zu nutzen. Positiv hervorzuheben ist dabei, dass der zuständige Minister sich persönlich die Zeit für das Telefonat nimmt, und im Weiteren, dass er in Sachen neuer Räumlichkeiten einen Lösungsvorschlag für das aha bereithält. Dennoch ist das erst mal ein Schock. Wenngleich der Bahnhof dringenden Renovationsbedarf hat – die Teammitglieder müssen in den Wintermonaten mit mehreren Kleiderlagen und sehr, sehr gut gefütterten Schuhen zur Arbeit kommen, weil es durch alle Ritzen zieht – ist der **Standort für die aha-Zielgruppen** einfach optimal.

Ein Brief des Vereinspräsidenten Hansjörg Frick mit der Fragestellung nach einer möglichen Rückkehr des aha in den renovierten Bahnhof, zuhanden des Ministeriums für Gesellschaft wird abgelehnt. Jugendliche, die seit mehreren Jahren mit dem aha

zu tun haben, wollen vor dem Regierungsgebäude für den bisherigen Standort des aha demonstrieren; das aha entscheidet, vorerst die Vaduzer Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen und zu verhandeln.

## Haus Melliger, Vaduz

Über die angebotenen Räumlichkeiten – Fläche und Anzahl Büros sind viel grösser – sind die Teammitglieder sehr erfreut, als sie im Herbst 2017 erstmals einen Rundgang durchs Parterre des Hauses Melliger machen. Bloss vom Standort ist niemand begeistert.

Das aha ist als wichtiger Akteur im Jugendbereich gewohnt, flexible Lösungen zu suchen und aussergewöhnliche Situationen als Herausforderung anzunehmen. Das Team beschliesst, sich an der Teamklausur 2017 ganz den Bedingungen des neuen Standorts zu widmen und zu planen, wie es dem Auftrag der Jugendinformation am neuen Standort auch künftig gerecht werden kann. Der Vorstand wird eingeladen, die Vorschläge mit dem Team zu diskutieren und zu ergänzen. Die Massnahmen für die neuen Angebote bzw. den Ausbau

bestehender Angebote werden noch während der Klausur gemeinsam verabschiedet.

Am 21. Februar 2018 ist es so weit: Das aha siedelt nach Vaduz um. Nach dem ersten Jahr im Haus Melliger lässt sich sagen, dass die Besucherzahlen um etwas über die Hälfte zurückgegangen sind. Nachdem in den ersten Monaten die Besucherzahlen um rund  $\frac{2}{3}$  gesunken sind, finden allmählich mehr junge Leute den Weg ins aha bzw. nach Vaduz. Es hat sich bewährt, den Schwerpunkt noch stärker in Richtung «aufsuchende Jugendinformation» zu legen – die Workshop-Angebote werden von Schulklassen und den Lehrpersonen sehr gut angenommen. Sie finden grösstenteils

direkt an den Schulen statt. In Bezug auf die neuen Räumlichkeiten ist positiv zu vermerken, dass kleinere Schulklassen ihre Inputs direkt im aha erhalten. Auch die Infostunden, z.T. mit externen Fachleuten, werden im aha durchgeführt. Dadurch erhält der neue Standort im Haus Melliger mehr Aufmerksamkeit, und junge Leute und Multiplikatoren lernen die Örtlichkeiten kennen.

Auch die Kooperationstätigkeit mit der Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten, kurz AIBA, als Nationalagentur für den Bildungsbereich unter Erasmus+ ist aufgrund der Unterbringung im gleichen Gebäude vereinfacht worden, da die Wege noch kürzer sind.



◀ Heutiger Standort  
Haus Melliger an der  
Kirchstrasse in Vaduz.



# Kooperation der aha-Geschäftsstellen

Die langjährige Kooperation, anfänglich mit dem aha Vorarlberg als einzigen Partner, gereicht dem aha Liechtenstein sehr zum Vorteil, da «die grosse» Schwester uns toll unterstützt. Und sehr bald gibt es mit dem aha Ravensburg, dem aha Bregenz und dem aha Bludenz noch mehr Geschwister, welche sich in die Kooperationszusammenarbeit einreihen und gemeinsam alle aha weiterentwickeln.

Das Konzept der Jugendinformation des aha entsteht in Vorarlberg unter der Federführung von Thomas Müller in den Jahren 1991/1992. Das aha Liechtenstein darf 1999, sozusagen als erstes «Geschwister», in die aha-Familie einziehen. Es hat allerdings aus bereits erwähnten Gründen von Anfang an zusätzliche Bereiche wie Jugendprojekte bzw. die bisherigen **Produkte der Jugendarbeitsstelle Liechtenstein** sowie die 2000 neu eingerichtete Nationalagentur für das EU-Jugendprogramm integriert. Weitere aha-Geschwister folgen mit den aha Ravensburg und Bregenz (2000) sowie Bludenz (2005), die sich jedoch in ihrer Anfangszeit auf die Jugendinformation beschränken. Nicht nur ein Kooperationsvertrag

besiegelt die Familienbande, sondern auch das gemeinsame Erscheinungsbild und die fruchtbare Zusammenarbeit in den vergangenen 20 Jahren.

In den letzten 3 Jahren hat sich in der aha-Familie in puncto Erscheinungsbild zwar aufgrund unterschiedlicher Ausrichtungen von Produkten einiges verändert, und die medialen Auftritte sind nicht mehr identisch, doch hat dies der Zusammenarbeit keinen Abbruch getan. Inhaltlich haben die aha-Geschäftsstellen der drei Länder noch vieles gemeinsam und arbeiten nach wie vor sehr gut zusammen. Dies bilden auch die jährlichen Kooperationsklausuren ab. In den letzten zwei Jahren werden bewährte bzw. neue Produkte verstärkt in den Mittelpunkt gerückt – unter dem Begriff «let's share» werden auch Konzepte und Erfahrungen zu Workshops und Infostunden persönlich oder über diverse Medienkanäle ausgetauscht. Über die Klausuren hinaus arbeiten die aha-Teams phasenweise an einzelnen Inhalten gemeinsam, um Produkte mit möglichst viel Know-how weiterzuentwickeln.



◀ Die Kooperationspartnerinnen der aha Ravensburg, Vorarlberg und Liechtenstein während der gemeinsamen Klausur 2018. Schwerpunkt sind dabei die Info-Workshops zu verschiedensten Themen.

## Wer gestaltet das aha mit?

Verein und Geschäftsstelle werden in den 20 Jahren von zahlreichen Personen mitgestaltet. Zehn Personen engagieren sich ehrenamtlich im Vorstand. Insgesamt 36 Angestellte setzen in den letzten 20 Jahren die aha-Aufgaben und aha-Produkte gemeinsam mit 27 Praktikantinnen und Praktikanten sowie Jugendlichen des Recherche- bzw. Infoteams um.

## Vereinsvorstand

Der Vorstand setzt sich inkl. Präsidium aus drei bis fünf Mitgliedern zusammen. Historisch bedingt ist auch die Geschäftsleitung des aha Vorarlberg im Vorstand vertreten (namentlich Thomas Müller und Monika Paterno). Das oberste Organ des Vereins tagt, inklusive der jährlichen Mitgliederversammlung, ca. 4- bis 6-mal jährlich. Hinzu kommt ca. alle drei Jahre die Teilnahme an der Teamklausur, wenn es um grössere inhaltliche Veränderungen der aha-Bereiche oder andere

strategische Entscheidungen geht. Zusätzlich gefordert ist der Präsident, wenn die aha-Geschäfte darüber hinaus Besprechungstermine mit der Geschäftsleitung notwendig machen.

Das Engagement des Vorstands wird seit jeher nicht monetär abgegolten, d.h. es werden keine Sitzungsgelder ausbezahlt. Als einziges Dankeschön gibt es das Jahresessen (Weihnachtsessen anfangs Jahr) zusammen mit dem Team. Dieser Austausch im gemütlichen Rahmen wird von beiden Seiten sehr geschätzt.



⬆ Der erste Vereinsvorstand v. l. n. r.: Dr. Marcus Büchel (Präsident), Thomas Müller, Monica Bortolotti Hug, Patrizia Strub-Wohlwend und Daniel Jäggi (Vizepräsident).



⬆ Der Vorstand 2008 v. l. n. r.: Hansjörg Frick (Vizepräsident), Monika Paterno, Dr. Marcus Büchel (Präsident) und Christina Binder.

An dieser Stelle ein besonderes Dankeschön für das grosse und besonnene Engagement an:

- Dr. Marcus Büchel, Präsident (1998 – 2014)
- Daniel Jäggi, Vizepräsident (1998 – 2005)
- Thomas Müller (1998 – 2005)
- Patrizia Strub-Wohlwend (1998 – 2005)
- Monica Bortolotti Hug (Vorstandsmitglied 1999 – 2004, Vizepräsidentin 2005 – 2008)
- Monika Paterno (seit 2005)
- Hansjörg Frick (ab 2008 Vizepräsident, seit 2014 Präsident)
- Christina Binder (2009 – 2016)
- Peter Hürlimann (Vorstandsmitglied seit 2014, Vizepräsident seit 2016)
- Thomas Graf (seit 2019)



Aktueller Vorstand  
v.l.n.r.: Thomas Graf,  
Hansjörg Frick (Präsi-  
dent), Monika Paterno  
und Peter Hürlimann  
(Vizepräsident). ➤

In den Jahren 2014/2015 bleibt das Amt des Präsidenten vakant, da trotz intensiver Suche kein/e Kandidat/in gefunden werden kann.

## Geschäftsleitung

Die Aufgaben der Geschäftsleitung werden vom Vorstand definiert. Über die Jahre sind entsprechende Strukturen wie Abläufe, Zielvereinbarungen, Kompetenzregelungen etc. gewachsen bzw. geschaffen worden. Dies hat einerseits mit den zusätzlich implementierten Bereichen und der dadurch gestiegenen Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch mit dem Wandel bei den Organisationsabläufen zu tun.

**Erster Geschäftsleiter** ist Peter Dahmen von 1999 bis 2008. Inhaltlich wird unter ihm beispielsweise die nationale und internationale Vernetzung auf- bzw. ausgebaut. Das aha wird Mitglied von ERYICA<sup>3</sup>, um die Qualität in der Jugendinformation sicherzustellen, die Entwicklungen in Europa mitzuverfolgen und sich regelmässig

<sup>3</sup> ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency): Europäisches Netzwerk der Jugendinformationszentren mit eigener Charta.

auszutauschen. Zudem werden in den Anfangszeiten Jugendbegegnungen und internationale Trainings für Jugendarbeitende in Liechtenstein angeboten, welche das aha-Team organisiert und leitet.

Ein weiterer für Liechtenstein wichtiger Meilenstein ist unter der Leitung von Peter Dahmen der Zugang zu den EU-Jugendprogrammen (über die Teilnahme Liechtensteins im EWR). Die Bedeutung der Aufbauphase des ersten EU-Programms mit der Bezeichnung JUGEND im aha wirkt sich langfristig sehr positiv auf Projekte in und mit Liechtenstein aus.

Mit dem Einzug der EU-Jugendprogramme gibt es zwar mehr Finanzierungsmöglichkeiten – auch für internationale Jugendbegegnungen – doch kann das aha selbst als Nationalagentur für diese Programme keine entsprechenden Anträge auf Fördergelder stellen. Diese EU-Gelder wären aber für Seminare und Jugendaustauschprojekte nötig. Peter Dahmen hat schliesslich die zündende Idee – eine von ganz vielen – den Teilnehmenden des aha-Jugendbegleiterkurses vorzuschlagen, einen eigenen Verein zu gründen. So entsteht 2003 der Verein «Europäische Jugendbegleiter/innen

Liechtenstein» (EJL), deren Mitglieder einerseits Jugendliche auf ihren Reisen zu den Camps begleiten, und andererseits selbst Jugendaustauschprojekte planen, organisieren und diese bei der Nationalagentur beantragen können.

**Zweite Geschäftsleiterin** ist Loretta Kaufmann von 2008 bis 2011. Sie ist engagiert in den ersten Schritten hin zu einer Neuorganisation der Jugendtreffs der liechtensteinischen Gemeinden. Des Weiteren stellt der plötzliche und langfristige Ausfall des damaligen Buchhalters eine grosse Herausforderung dar. Glücklicherweise springt die vormalige Sachbearbeiterin und langjährige Mitarbeiterin in der Buchhaltung, Margit Näscher, ein und bringt den ausstehenden Buchhaltungsabschluss erfolgreich zu Ende.

**Dritte Geschäftsleiterin** ist Iris Ott von 2011 bis 2019. Als langjähriges Teammitglied und Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit kennt sie das aha sehr gut, als sie im Mai 2011 vom Vorstand mit der Geschäftsleitung betraut wird. Die erste ganz grosse Hürde hat sie

*Geschäftsleiterin Iris Ott bei den letzten Vorbereitungen zur Teamklausur 2015. Das Team setzt sich nebst der Jahresplanung mit der Projektoptimierung sowie Kommunikationsabläufen auseinander. ▼*



zu meistern, als die Europäische Kommission 2012 verkündet, dass im neuen EU-Programm ab 2014 (Erasmus+) die drei Bereiche BILDUNG, JUGEND und SPORT zusammengelegt werden. Dabei wird vonseiten der EU auch vorgegeben, dass eine einzige Nationalagentur pro Land das Programm führen soll bzw. dass die Nationalagenturen zusammengelegt werden sollen. Kaum hat das aha gemeinsam mit der AIBA sowie der Nationalen Aufsichtsbehörde (Amt für Soziale Dienste) Szenarien erstellt, wie dieses Konstrukt künftig aussehen könnte, vermeldet die Europäische Kommission Mitte 2013, dass jedes Land selbst über die Anzahl nationaler Agenturen entscheiden kann. Die Verantwortlichen des aha sind zwar erleichtert, die Geschäftsfleiterin und die Nationale Aufsichtsbehörde (Amt für Soziale Dienste) müssen dennoch viel Überzeugungsarbeit im Ministerium

für Gesellschaft leisten, und auf die zentralen Synergien innerhalb des Jugendinformationszentrums zur optimalen Nutzung des Jugendprogramms hinweisen. Mitte Dezember 2013 erhält das aha schliesslich die Bestätigung vonseiten der Regierung, das neue Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION ab Januar 2014 als Nationalagentur führen zu dürfen.

Bereits 2010 erreicht das aha ein Schreiben der Regierung, dass die Johann Schädler Agra Stiftung aufgelöst wird. Mit diesen Stiftungsmitteln wird knapp die Hälfte des Jahresbudgets für das Jugendbeteiligungsprogramm Liechtenstein (jubel) finanziert. Obwohl der damalige Präsident Dr. Marcus Büchel, die Regierung bereits in den Vorjahren mehrmals darauf aufmerksam macht, dass diese Stiftung nachzubesetzen sei, passiert diesbezüglich nichts. Ende 2012 sind die Mittel aufgebraucht – jubel ist in seiner Umsetzung gefährdet – interimistische Lösungen



◀ Europäische Freiwillige besuchen den aha-Stand am Staatsfeiertag 2010. Schwerpunkte sind das EU-Jugendprogramm und die Lancierung der Broschüre «Youth takes the floor» mit Projektbeispielen aller Aktionen.

werden gesucht und vollzogen, bevor Vereinsvorstand und Geschäftsleitung neue Finanzierungsmöglichkeiten finden und im Spätherbst 2013 eine unbefristete Anstellung eines Programmleiters ermöglichen.

2017 lanciert die EU in die laufende Programmperiode Erasmus+ (2014–2020) ein zusätzliches «Jugend-Programm» mit der Bezeichnung Europäisches Solidaritätskorps, in welche Teile von Erasmus+ JUGEND IN AKTION überführt werden. Alle Nationalagenturen aus dem Jugendbereich sind gefordert, strukturelle Lösungen zu finden. Das aha stellt im Frühjahr 2019 einen Antrag an die Regierung, um das Europäische Solidaritätskorps ab 2020 führen zu können.

Vierter Geschäftsleiter ist seit Juni 2019 Stefan Biedermann. Zu seinen Zielen und Schwerpunkten berichtet er wie folgt:  
«Menschen jeden Alters brauchen positive (aha-Momente)! Für diese aha-Momente setzen wir uns ein. Vor allem junge Menschen fragen sich, was gut sei für ihr späteres Leben. Das aha bietet ihnen dabei niederschwellige Unterstützung und vermittelt Informationen, die ihnen eine Entscheidungsgrundlage geben.

Das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION setzt sich als ein Hauptziel, den europäischen Zusammenhalt durch die Beteiligung junger Menschen zu verbessern. Es fördert Chancengleichheit sowie die soziale Integration in Europa und darüber hinaus. Je besser ich die Ideen und Strategien zur Umsetzung des Erasmusprogramms kenne, desto überzeugter bin ich von einem solidarischen Europa. Junge Menschen aus Liechtenstein können enorm von den EU-Angeboten profitieren. Jugendlichen den Horizont über die Landesgrenzen zu öffnen, ist besonders in einem kleinen Land wie Liechtenstein wichtig. Dazu bietet das aha eine Vielzahl von Möglichkeiten, um sich mit jungen Menschen anderer europäischer Länder auszutauschen und Erfahrungen im Ausland zu machen.

Jugendliche bilden eine Generation, die mit den Folgen einer nicht-nachhaltigen Entwicklung leben muss. Es wird dem aha auch in Zukunft ein besonderes Anliegen sein, jungen Menschen früh das Bewusstsein für die Notwendigkeit des nachhaltigen Handelns und die vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten zu vermitteln sowie dabei Lebensfreude und Sinn zu erfahren».

## Team

Im aha-Team wirken während der 20 Jahre 36 Mitarbeitende (inkl. der vier Geschäftsleiter/innen) mit. Diese sind teilweise auf Stundenbasis (Aushilfen) angestellt, oder mit Arbeitspensa zwischen 10 und 100%. In den ersten 4 Jahren besteht das Team aus 5 Mitarbeitenden (inkl. Geschäftsleitung) plus einer Aushilfe im Rahmen von 10%. Mit der Zunahme an Produkten erhöht sich die Zahl der Mitarbeitenden auf durchschnittlich 7 (mit insgesamt 480%).

Die dienstälteste Mitarbeiterin, Virginie Meusburger-Cavassino, ist seit dem Jahr 2000 fest im aha angestellt. In den ersten Jahren des aha ist sie sowohl in der Ausgestaltung der Jugendinformation tätig als auch für den Aufbau der Nationalagentur der EU-Jugendprogramme verantwortlich. Sie setzt die Programme in den vergangenen 19 Jahren – ab 2008 durch ihre Stellenreduktion gemeinsam mit einer zweiten NA-Mitarbeiterin zu je 50% – sehr erfolgreich um.

Ebenso zu den dienstältesten Mitarbeitern gehört Leo Veit. Er wirkt seit 2001 im aha mit und hat als Sozialinformatiker u.a. das gesamte aha-Netzwerk

sowie die erste Website des aha aufgebaut. Zwischen 2001 und 2006 ist er als Leiter der Jugendinformation angestellt. Seit seinem Austritt ist er als Freelancer in allen technischen Belangen rund um die Hard- und Software des aha zuständig.

*Team 2002 – vordere Reihe v. l. n. r.: Iris Ott, Margit Näscher, Julia Sochin (Praktikantin), Virginie Meusburger-Cavassino, Manuela Haldner-Schierscher. Hintere Reihe v. l. n. r.: Peter Dahmen und Leo Veit. ✓*





◀ Team 2010 v. l. n. r.: Sabrina Corrado (Praktikantin), Sarina Ospelt, Niki Eder, Virginie Meusburger-Cavassino, Katalin Wenaweser, Loretta Kaufmann und Iris Ott. Auf dem Bild fehlt der Buchhalter Peter Caminada.



◀ Team während der Jahresklausur 2012 v. l. n. r.: Stefan Mathies, Katalin Wenaweser, Virginie Meusburger-Cavassino, Sarina Ospelt, Sabrina Wachter, Peter Caminada, Magnus Hassler und Iris Ott.

Zusätzlich sammeln zwischen 1999 und 2019 insgesamt 27 Praktikantinnen und Praktikanten Berufserfahrungen und/oder bereiten sich im aha auf ihre Weiterbildung im Sozialbereich vor. Etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  der aha-Praktikanten absolviert danach eine Ausbildung im Sozialbereich.

Die Mitarbeitenden sowie die Praktikanten des aha sind namentlich auf den Seiten 46 bis 48 aufgeführt.



↗ Team Oktober 2019 – vordere Reihe v.l. n. r.: Mirjam Schiffer, Virginie Meusburger-Cavassino, Andrea Elmer. Hintere Reihe v.l. n. r.: Pascal Vögeli, Stefan Biedermann, Johannes Rinderer und Alex Soraperra.

↖ Team Mai 2019 v.l. n. r.: Johannes Rinderer, Iris Ott, Alex Soraperra, Rosmarie Marxer, Stefan Biedermann, Andrea Elmer, Mirjam Schiffer und Virginie Meusburger-Cavassino.

## Jugendteams

Im Sinne der Partizipation Jugendlicher über jubel hinaus, engagieren sich zahlreiche junge Menschen im sogenannten Rechercheteam, heute unter dem Begriff Infoteams zusammengefasst, bei verschiedenen Jury- und Moderationsaufgaben sowie beim Fotografieren und Filmen etc.

Im Rechercheteam (ab 2007–2015) bringen sich 13 Jugendliche wöchentlich 3–5 Stunden im aha ein. Sie wirken bei den Inhalten der Website, bei der Auswahl von Werbemitteln sowie bei öffentlichen Veranstaltungen mit. Auch bei der Auswahl des neuen Erscheinungsbildes ist eine Vertreterin des Rechercheteams als Jurymitglied dabei. Die Jugendlichen werden teilweise auch in die Vorbereitungen zu öffentlichen Veranstaltungen wie beim Staatsfeiertag oder bei der jährlichen Schwimmbadaktion einbezogen – bei den Durchführungen ist der Einbezug junger Leute eine

*Jugendliche von jubel interviewen die liechtensteinischen Regierungsmitglieder. ▼*



Selbstverständlichkeit. Für ihren Einsatz als «Recherche-Teammitglied» erhalten sie eine kleine Entschädigung.

Basierend auf dem Wissen, dass Informationen Peer-to-Peer sehr gut ankommen, bringen sich Jugendliche mit ihren Erfahrungen auch bei aha-Infoveranstaltungen ein. Darüber hinaus

erzählen sie in den sogenannten Erfahrungsbereichen über Auslandsaufenthalte, Hobbys, Lehrstellensuche bzw. Lehrzeit, LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender) etc., was eine wertvolle Ergänzung der aha-Website darstellt. Bei Anfragen von Jugendlichen im aha können die Peers verlinkt werden, sodass auch vertiefende

*An den jubel-Foren bzw. vormals unter dem Begriff Vollversammlung, sind unter den engagierten Jugendlichen stets auch Politiker/innen vertreten. Auf dem Bild von 2018 diskutiert Maurens Vorsteher Freddy Kaiser mit. >*





◀ Das sogenannte Rechercheteam unterstützt das aha auch bei Aussenauftritten – sei es bei der Auswahl von Give-aways oder bei den Abläufen an den Aktionsständen. Seit 2017 heisst das Rechercheteam aha.info.team, denn die Aufgaben haben sich zum Teil verändert. Unter anderem ist der technische Bereich in Sachen Informationsweitergabe mit Filmen und Schneiden von Videos ausgebaut worden. Dies ist möglich, da das aha seit 2016 den Medienpädagogen Johannes Rinderer im Team hat.

persönliche Gespräche möglich sind. Sind die Erfahrungsberichte in den ersten Jahren als Datei anzuschauen, gibt es heute mehrheitlich Erfahrungsberichte via Videoclips, die über Youtube auf [www.aha.li](http://www.aha.li) eingebunden werden.

Aus den Reihen von jubel, dem Beteiligungsprogramm für Klassensprecher/innen, entwickeln sich regelmässig sehr engagierte Teams, die die jährliche Vollversammlung – ab 2017 unter dem Begriff «jubel Forum» – vorbereiten, die Themen

setzen, moderieren und fotografieren. In den letzten zwei Jahren werden Jugendliche aus dem «jubel Squad» (jugendlicher Vorstand) vom aha in Fotografie, Interviewführung, Videodreh und -schnitt geschult. Mit den für sie wichtigen Fragen machen sie sich regelmässig mit Kamera und Mikrofon auf den Weg, um Personen aus der Politik und des öffentlichen Lebens zu interviewen, dies zu dokumentieren und anderen Jugendlichen (und weiteren Interessierten) online zur Verfügung zu stellen.

## Mitarbeitende aha 1999 bis 2019

Die nachfolgend namentlich aufgelisteten 36 Personen und 27 Praktikantinnen und Praktikanten sind zwischen 1999 und 2019 in der Geschäftsstelle angestellt. Darüber hinaus haben sich zahlreiche Jugendliche aus allen Gemeinden Liechtensteins mit und für das aha engagiert.

### Team

1999 – 2000	Serge Bühler	Jugendinformation
1999 – 2001	Nathalie Roth	Projekte & Jugendinformation
1999 – 2008	Peter Dahmen	Geschäftsleitung & Projekte
1999 – 2008	Margit Näscher	Buchhaltung & Finanzen
seit 2000	Virginie Meusburger-Cavassino	Bereichsleitung Nationalagentur
2001 – 2006	Leo Veit	Jugendinformation & PC-Support
2002 – 2008	Manuela Haldner-Schierscher	Jugendinformation & Schulprojekte
2002 – 2019	Iris Ott	Projekte & Öffentlichkeitsarbeit (2011 bis 2019 Geschäftsleitung)
2005 – 2007	Christina Meier	jubel & eurodesk
2005 – 2008	Natalie Krieger	Aushilfe Nationalagentur
2007	Manuela Galbier	Jugendinformation (Aushilfe)
2007 – 2008	Manuela Jehle	Jugendinformation
2007 – 2012	Achill Kind	jubel
2008	Rossella Haas	Aushilfe Nationalagentur
2008 – 2009	Didi Ospelt	Buchhaltung & Finanzen
2008 – 2010	Niki Eder	Jugendinformation
2008 – 2011	Loretta Kaufmann	Geschäftsleitung & Projekte
2008 – 2014	Katalin Wenaweser	Aushilfe Nationalagentur
2009 – 2017	Peter Caminada	Buchhaltung & Finanzen

2011 – 2013	Stefan Mathies	Jugendinformation
2011 – 2015	Sabrina Wachter	Jugendprojekte
2011 – 2016	Sarina Ospelt	Jugendinformation & eurodesk (2009 Karenzvertretung)
2012 – 2013	Magnus Hassler	Karenzvertretung Jugendinfo & Aushilfe jubel
2013	Debora Risch	Aushilfe Nationalagentur
2013 – 2015	Roxane Ott	Aushilfe Nationalagentur
2013 – 2016	Gabriel Chèvre	Jugendinformation
2013 – 2016	Elias Kindle	jubel
2014 – 2019	Angelika Korner	Nationalagentur
2015 – 2017	Caterina Hübner	Projekte & Jugendinformation
seit 2016	Johannes Rinderer	Jugendinformation & jubel
2016 – 2019	Rosmarie Marxer	Jugendinformation, eurodesk & Jugendprojekt-Wettbewerb
seit 2017	Mirjam Schiffer	Projekte & Jugendinformation
seit 2017	Alexander Soraperra	Buchhaltung & Finanzen
seit 2019	Andrea Elmer	Nationalagentur
seit 2019	Stefan Biedermann	Geschäftsleitung & Projekte
seit 2019	Pascal Vögeli	Jugendinformation & eurodesk

### Praktikanten und Praktikantinnen

2001	Sanella Alibabic	2005	Martina Matt
2001 – 2002	Julia Sochin	2005 – 2006	Rahel Schatzmann
2002 – 2003	Sarina Thoma	2006 – 2007	Manuela Galbier
2003	Jan Tersteeg	2006 – 2007	Doris Batliner
2003	Gregor Falk	2007 – 2008	Romano Lanfranconi
2004	Benjamin Colakovic	2007 – 2008	Stephanie Kaiser
2004	Natalie Krieger	2008 – 2009	Nikola Coric
2005	Susanna Dahmen	2009 – 2011	Sabrina Corrado
		2011 – 2012	Debora Risch
		2012 – 2013	Désirée Müssner
		2013 – 2014	Jasmine Goop
		2014 – 2015	Vanessa Gill
		2015 – 2016	Tanja Bless
		2016 – 2017	Nicolaj Georgiev
		2016 – 2017	Noam Mayer
		2017 – 2018	Taina Heeb
		2018 – 2019	Alissia Zimmermann
		2018 – 2019	Ntumba Adao



⬆ Die beiden Praktikantinnen 2018/2019, Alissia Zimmermann und Ntumba Adao, bei Vorbereitungen für aha-Projekte. Die Praktikantinnen und Praktikanten lernen bei ihren Arbeiten auch Methoden der Jugendarbeit kennen.

# aha in (einigen) Zahlen

Der 20. Geburtstag des aha ist auch Anlass, über einige Zahlen zu berichten. Auch wenn die Geschäftsstelle den Schwerpunkt auf die Qualität legt, sind die nachfolgenden Statistiken wichtig. Sie geben Aufschluss über monetäre und pädagogische Förderungen durch das aha zum Wohle der Jugend Liechtensteins.

Im aha laufen alle Bereiche ineinander. Das ist für die Mitarbeitenden Herausforderung und Unterstützung zugleich. Vor allem aber für die Jugendlichen gereicht dies zum Vorteil: Sie müssen sich nicht überlegen, an wen sie sich mit ihren Fragen innerhalb des aha wenden sollen. Auch dies ist ein wichtiger Bestandteil eines niederschweligen Zugangs. Das bereichsübergreifende Arbeiten wirkt sich auch auf die Statistik aus, weil alle Zahlen zu Besucher/innen, Veranstaltungen etc. dort zusammenlaufen und die Zuteilung auf die einzelnen Bereiche dadurch komplexer ist und dadurch nicht alle (telefonischen) Anfragen in der Statistik abgebildet sind.

Im Rahmen des 20-jährigen aha-Jubiläums nachfolgend einige Zahlen für einen kleinen Einblick:

- Das aha als Nationalagentur für die EU-Jugendprogramme bewilligt in Liechtenstein zwischen 2000 und 2018 über die Nationalagentur rund **4,3 Mio. Euro** an Projektfördermitteln der Europäischen Union. Davon profitieren in 18 Jahren rund **540 Projekte** sowie Teilnehmende von Weiterbildungsangeboten im internationalen Kontext. Ausgehend davon, dass pro Projekt zwischen 3 und 60 Personen beteiligt sind, schätzen wir die Zahl der nutznießenden Jugendlichen und Jugendarbeitenden auf rund 10'000, wobei einige davon an mehreren Projekten beteiligt gewesen sind.
- Das Jugendbeteiligungsprogramm jubel erreicht zwischen 2007 und 2019 rund **1'500 Jugendliche**, vorwiegend **Klassensprecher/innen** direkt über verschiedene Dialogveranstaltungen, Projektbegleitungen, Ausbildungswochenenden und Workshops etc.
- An den Schulentagen (zweitägige Veranstaltung für die Abschlussklassen der weiterführenden Schulen) nehmen in den Jahren 2000 bis 2019 etwa **4'000 Schülerinnen und Schüler** teil.
- Mit dem Input für ein gutes Klassenklima erreicht das aha zwischen 2002 und 2011 rund **900 Erstklässlerinnen und Erstklässler** des Liechtensteinischen Gymnasiums.
- **58 junge Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner** absolvieren zwischen 2000 und 2018 ihren Europäischen Freiwilligendienst (EFD) in **18 verschiedenen Ländern Europas**. Weitere **45 «Freiwillige»** aus 20 europäischen Nationen sind über den EFD zwischen 3 und 12 Monaten in Liechtenstein. Der EFD ist eine der erfolgreichsten Aktionen der EU-Jugendprogramme.

Der EFD wird von der EU 2018 aus dem Jugendprogramm herausgelöst und in einem separaten Programm namens «Europäisches Solidaritätskorps» (ESK), zusammen mit neuen Aktionen, propagiert. Liechtenstein nimmt aktuell nicht am ESK teil.

- Ausgehend von durchschnittlich 8 Anfragen pro Woche beantwortet die Jugendinformation in 20 Jahren über **8'000 Anfragen** (Fragen, die bei aha-Veranstaltungen gestellt werden, werden statistisch nicht erfasst bzw. sind hier nicht aufgeführt). Je nach Art der Fragen dauert die Beantwortung von 2 Minuten bis zu zwei Stunden. Projektberatungen für Anträge im Rahmen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION können, über mehrere Wochen verteilt, schon mal bis zu 40 Std. pro Projektgruppe in Anspruch nehmen.
- Mit den Workshops, den Infoveranstaltungen und Infostunden erreicht das aha jährlich etwa **350 Jugendliche und junge Erwachsene**. Tendenz steigend, da die Erweiterung bei den Workshops noch nicht abgeschlossen ist bzw. die «Infostunden mit externen Expertinnen und Experten» erst seit 2018 Teil der Jugendinfo-Produkte sind und je nach Bedürfnis der Jugendlichen ausgebaut werden.
- Zwischen 2005 und 2018 reichen **70 liechtensteinische Gruppen** beim Interregionalen Jugendprojekt-Wettbewerb ihre Projekte ein. Im **Finale**, zu welchem die Partnerregionen St. Gallen und Vorarlberg ihre besten Projekte ins Rennen schicken, gehen die liechtensteinischen Gruppen **5-mal als Sieger/innen** hervor.
- Gemeinsam mit den zahlreichen Vernetzungspartnerinnen und -partnern erreicht das aha mit dem Ferienspass zwischen 2000 und 2018 über **8'500 Kinder**. Vor allem die Ausweitung der Angebote von den Sommerferien auf sämtliche Schulferien sowie die eigens aufgebaute Website tragen dazu bei, dass die Teilnehmerzahlen von jährlich 350 auf rund 1'100 Kinder ansteigen.

# Finanzierung des aha

Ein niederschwelliger Zugang zu den aha-Angeboten – sodass sich grundsätzlich alle jungen Leute einbringen und davon profitieren können – bedingt, dass die Kosten für die Teilnahme möglichst gering gehalten werden bzw. grösstenteils kostenlos sind. Dies ist nur dank zahlreicher Unterstützerinnen und Unterstützer möglich.

Neben einem grossen Dankeschön an alle, die das aha aufgebaut und mitgestaltet haben, gilt unser besonderer Dank auch allen finanziellen Unterstützerinnen und Unterstützern: Allen voran danken wir dem Hohen Landtag und der Liechtensteinischen Regierung für die Bereitstellung der Landesmittel sowie im Weiteren folgenden Stiftungen und Sponsoren, durch welche einige Produkte co-finanziert werden:

- Karl Reeber Stiftung (Sanierung Schaaner Bahnhofsgebäude)
- Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger (1999 für Sanierung Bahnhofsgebäude plus diverse Zuwendungen fürs Eurolager)
- Stiftung Johann Schädler Agra (1999 – 2012 für die Führung der Jugendinformation sowie Betriebsbeiträge für jubel 2007 – 2012)
- Stiftung Propter Homines (seit 2000 für diverse Eurolager)
- Liechtensteinische Landesbank AG (seit 2000 für die Produkte Ferienspass, Ferienjobbörse und Feriencamps)
- Arbeitsgruppe Industriellehre der Liechtensteinischen Industrie- & Handelskammer (seit 2005 Preisgelder für den Jugendprojektwettbewerb)
- Lotteriefonds Liechtenstein (2005 und 2006 für den Jugendprojekt-Wettbewerb)
- Fidel Götz Stiftung (2005 – 2007 für die Kinder-Uni Liechtenstein)
- Stiftung Karl Mayer (2010 für jubel)
- Genossenschaft Migros Ostschweiz (2013 für jubel)
- Donum Vogt Stiftung (2013 Anerkennungspreis fürs aha)
- Thea Keeler Stiftung (2014 für jubel)
- Fürst Franz & Elsa Stiftung für die Jugend Liechtensteins (seit 2014 für jubel)
- sowie Spenden von Privaten vom Schoggikuchen bis zu monetären Zuwendungen bis zu CHF 500.–

## Leistungsvereinbarung

2018 wird zusammen mit dem ASD und der Regierung eine Leistungsvereinbarung ausgearbeitet, welche ab dem 1. Januar 2019 in Kraft tritt. Darin sind alle unbefristeten Produkte und Angebote des aha enthalten sowie die Vorgaben zu den Landesmitteln klar definiert. Das bringt auch den Vorteil mit sich, dass das aha fortan einen begrenzten Gewinn ausweisen und diesen dem Vereinsvermögen zuführen darf. Dies gibt dem aha sowohl inhaltlich als auch im Rahmen des Personals mehr Planungssicherheit.

Für die Führung des Jugendprojekt-Wettbewerbs und der EU-Jugendprogramme, werden mit dem Amt für Soziale Dienste weiterhin jeweils separate Vereinbarungen abgeschlossen, da diese einen zeitlich begrenzten Auftragsrahmen von drei (JPW) bzw. sieben Jahren (EU-Programmgeneration) haben.

# Gegenwärtige Veränderungen

Aktuell wird die Geschäftsstelle nebst dem Alltagsgeschäft einige Produkte angehen bzw. neu aufbauen müssen. Veränderungen, ob durch äussere Umstände oder durch Generationenwechsel der Jugendlichen selbst, liegen in der Natur der Sache und machen eine Mitarbeit im aha abwechslungsreich und spannend.

- Die EU hat die erfolgreiche Aktion des Europäischen Freiwilligendienstes durch das Europäische Solidaritätskorps (ESK) ersetzt, welches nun ein separates Programm darstellt. Seit 2018 läuft in den EU-Ländern die Pilotphase. Liechtenstein als EWR-Mitglied wird dieses Programm voraussichtlich erst ab der neuen Programmgeneration 2021 übernehmen. Das der ESK soll gemäss der Europäischen Union von den Nationalagenturen des Jugendbereichs geführt werden.  
Das aha setzt sich bereits seit 2017 mit den Inhalten des neuen Programms auseinander, um junge Leute aus Liechtenstein entsprechend informieren zu können. Es kann jedoch keine Begleitungen von Personen, die in den ESK möchten, übernehmen.
- Im Bereich der «Schulentage» wird es wohl aufgrund des neuen Lehrplans einige Veränderungen geben. Allerdings signalisiert das Schulamt Interesse daran, die Schulentage weiterzuführen, diese jedoch inhaltlich zu überdenken.
- Die Nachfrage nach Workshops wird, auch im Hinblick auf den neuen Lehrplan, weiterhin zunehmen. Die Flexibilität, die Kompetenzen sowie die Aus- und Weiterbildungen der aha-Mitarbeitenden stehen hier im Zentrum.
- Die Besucherzahlen steigen (wieder) an.
- Das Eurolager erhält neue Partnerorganisationen aus dem Ausland oder wird voraussichtlich als neues Produkt aufgelegt.



⤴ Standaufbau beim Staatsfeiertag 2010:  
Kein anderes Teammitglied steht so für das Thema Europa wie Virginie Meusburger-Cavassino. Als Dienstälteste hat sie nicht nur die Nationalagentur im aha aufgebaut, sondern zig Jugendliche bei Projekten begleitet.

# Blick in die Zukunft

Über eine Glaskugel verfügt das aha zwar nicht, dennoch wagen wir gerne einen Blick in die Zukunft. Dieser Blick basiert hauptsächlich auf den Erfahrungen aus der aha-Arbeit für und mit den liechtensteinischen Jugendlichen. Auch bezieht er die Tatsache des raschen und ständigen Wandels in Sachen digitaler Medien mit ein.

Im Jahre 2029 feiert das aha seinen 30. Geburtstag mit vielen Leuten, die bereits heute an Bord sind. Es setzt erfolgreich Projekte um und begleitet junge Leute bei der Informationssuche in den Tools, die für Jugendliche relevant sind. Wichtiges Ziel ist nach wie vor, Augen und Ohren möglichst nah bei den Jugendlichen zu haben, ihnen aber dennoch ausreichend Raum für die eigene Gestaltung und Entscheidung zu lassen.

Eine zentrale Lage für das aha ist sehr wichtig. Es schwebt uns daher vor, dass das aha für die Jugendlichen wieder besser sichtbar und erreichbar ist – also möglichst zentrumsnah und an einem Verkehrsknotenpunkt des öffentlichen Verkehrs untergebracht ist.



◀ *Der alte Fiat-Bus begleitet das aha lange und ist Teil zahlreicher Jugendprojekte. Und auch wenn das betagte Gefährt im Jahr 2008 ausgemustert werden muss, steht er bildlich gesprochen immer noch für die Bewegung der Jugend Liechtensteins. Auch in Zukunft wird das aha mit viel Energie, aber auch mit den notwendigen Boxenstopps mit und für die Jugend unterwegs sein.*

Das aha hat die Nationalagentur für die EU-Jugendprogramme aufgebaut und führt sie seit 2000:

**2000 – 2006** Programm JUGEND

**2007 – 2013** Programm JUGEND IN AKTION

**2014 – 2020** Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION

Als Nationalagentur für den Jugendbereich geht das aha davon aus, dass es auch die künftigen «Jugendprogramme» der EU führen wird.

**2021 – 2027** Nachfolgeprogramm von Erasmus+ JUGEND IN AKTION

**2021 – 2027** Separates Programm EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

**2028 – 2034** EU-Jugendprogramme der 5. Generation

Der rasche Wandel im Bereich der Digitalisierung ist eine Herausforderung, der das aha mit wachem Auge und gut geschultem Personal entgegentritt. Es ist am Puls der Jugendlichen und begegnet ihnen in den entsprechenden Medien. Handkehrum lassen sich Jugendliche auf Auseinandersetzungen zu digitalen Veränderungen mit dem aha-Team ein und bringen ihrerseits Skills ein.

Die wichtigste Zutat für ein gelungenes «aha-Rezept» ist, verschiedene jugendrelevante Bereiche wie Jugendinformation, Jugendprojekte, Jugendbeteiligung sowie die EU-Jugendprogramme unter einem Dach zu vereinen. Das haben bereits die Gründer/innen des aha im Jahre

1998 richtig erkannt. Im Hinblick auf die Zukunft werden alle Zutaten weiterhin regelmässig überprüft und sorgsam abgewogen, welche Inhalte nach wie vor zeitgemäss und für Jugendliche wichtig sind. Und auch wenn finanzielle Aspekte mitzuberücksichtigen sind, liegt der Fokus auf der inhaltlichen Relevanz sowie auf einem niederschweligen Zugang für junge Menschen – unabhängig davon, welchen Bildungsstatus sie mitbringen, werden Informationskompetenzen als Grundlage der besseren Orientierung vermittelt.



◀ Das Lösen eines Gordischen Knotens als pädagogisches Element für ein gutes Miteinander und einen aufmerksamen Umgang untereinander. Dieses Foto steht dafür, dass das aha-Team die Projekte direkt mit den Jugendlichen angeht und sie einbezieht. Symbolisch haben wir hier ein Bild mit dem ersten jubel-Programmleiter, Achill Kind, während eines Seminars mit Klassen-sprecherinnen und Klassensprechern verwendet.

# 20 Jahre – 20 Gesichter

Das aha hat im Jubiläumsjahr 2019 junge und junggebliebene Leute um Statements zu ihren aha-Erlebnissen während der 20-jährigen Geschichte gebeten. Diese Kurzinterviews wurden auch bildlich mit einem «Foto im Foto» festgehalten. Im Hintergrund sind die Befragten zu sehen, die ein Erinnerungsbild aus der aha-Zeit in die Kamera halten. An dieser Stelle nochmals vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!



«Als Moderatorin der ersten Stunde beim interregionalen Jugendprojektwettbewerb habe ich junge Menschen erlebt, die Steine ins Rollen brachten und über die Jahre nachhaltige Ideenlawinen ausgelöst haben. Dank diesem und anderem ‚Sichtbar machen‘ durch das aha bleibt die viel zitierte ‚Jugend von heute‘ über all die Jahre eine bewundernswerte Generation voller Ideen und Engagement!»

**Jutta Hoop**



«Vor 20 Jahren sind wir bei null gestartet, und es war auch etwas chaotisch am Anfang. Wir waren ein sehr kleines, aber sehr motiviertes Team. Inzwischen ist das aha erwachsen geworden. Aber ich glaube, dass sich das aha in Zukunft verstärkt mit den Themen Europa und Partizipation weiterentwickeln wird.»

**Virginie Meusburger-Cavassino**



«Die Angebote des aha bieten einen grossen Mehrwert für Jugendliche, die sich informieren und orientieren wollen. Besonders schätze ich das Jugendbeteiligungsprojekt *jubel*, das sich stets weiterentwickelt und den aktuellen Bedürfnissen der Jugendlichen anpasst.»

**Margot Sele**

Ombudsfrau für Kinder und Jugendliche



«Ich habe viele Erfahrungen gesammelt und viel gelernt: Wie man gute Fragen formuliert, wie man filmt und schneidet. Ausserdem habe ich mehr Eindrücke über den Alltag der Politiker gewonnen. Die Teamarbeit untereinander hat sehr viel Spass gemacht.»

**Nicolas Marxer**  
jubel-backstage



«Wenn ich ans aha denke, dann fallen mir als Erstes die Freundlichkeit und die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter/innen ein.»

**Florian Büchel**  
mychoice.info



«Im Zusammenhang mit dem aha erscheinen farbige und fröhliche Bilder in meinem Kopf. Ich durfte als 14-Jährige ein sehr bereicherndes und prägendes Reitcamp in Tschechien miterleben. 13 Jahre später reiste ich mit einer phantastischen Gruppe junger Liechtensteiner/innen zum Europäischen Jugend Event nach Strassburg, wo neben den neuen Freundschaften auch die politischen Diskussionen einen Platz bekamen.»

**Anne-Cathérine Kranz**



«Beim jubel-Forum sprachen wir mit Erwachsenen auf Augenhöhe. Durch das aha konnten wir gemeinsam mit anderen jungen Leuten etwas umsetzen und gleichzeitig viel Spass haben. Über die Projekte ist unser Interesse an gesellschaftlichen Themen gestiegen.»

**Biona Krasniqi und Angilina Davida**  
Klassensprecherinnen



«Mein grosses aha-Erlebnis war im Jahre 2012. Die Organisation und die Durchführung eines Jugendaustausches war für mich eine tolle Herausforderung. Mit interessierten und motivierten Jugendlichen hatten wir eine tolle Zeit, an die wir uns noch heute gerne zurückerinnern.»

**Brian Haas**  
Präsident Jugendrat Liechtenstein



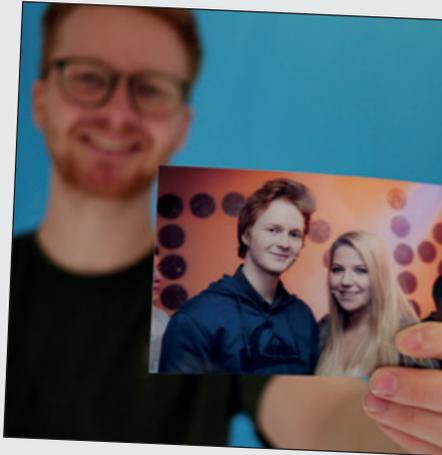
«Über die aha Sommercamps habe ich vor neun Jahren Freunde kennengelernt, die ich immer noch regelmässig treffe. Das Foto entstand vor zwei Jahren bei einem Mediacamp in Luxemburg.»

**Sogol Amuzegar**  
Jugendcamp-Begleiterin



«Ich finde es wichtig, dass sich Jugendliche beteiligen können. Eine Informationsstelle wie das aha ist wichtig und sollte es auch in Zukunft geben.»

**Magnus Hassler**  
Jugendarbeiter



«Das aha ermöglichte mir vieles. Bei der Moderation des Jugendprojekt-Wettbewerbs konnte ich mich das erste Mal rhetorisch ausprobieren. Und durch jubel wurde das Feuer entfacht, um gemeinsam mit Brian den Jugendrat zu gründen.»

**Florian Ramos**

Mitgründer Jugendrat Liechtenstein



«Durch die professionelle Unterstützung des aha-Teams wurde uns und den Jugendlichen ermöglicht, den Rhein von der Quelle bis zur Mündung zu erkunden. Eine unvergessliche Reise, und die unterschiedlichen Facetten und Schönheiten des Rheins prägten sich bei uns ein. Herzlichen Dank, aha!»

**Jasmine Andres-Meier**

Unser Rhein – von der Quelle bis zur Mündung!



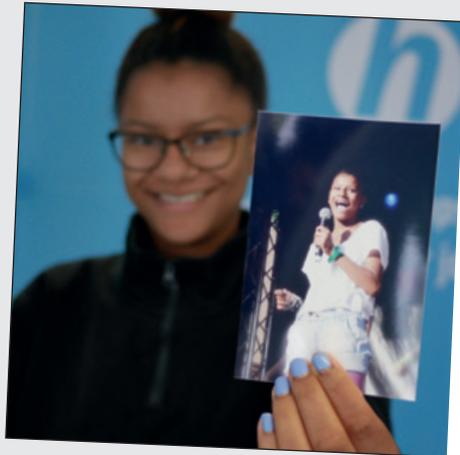
«Mein erstes aha-Erlebnis ist mit der Gründung des aha verbunden. Mit der Liechtensteiner Jugendministerin besuchten wir ein Jugendinformationszentrum in Vorarlberg. Wir waren von der Idee sehr angetan. Aus dem Wunsch, so etwas auch im Land umzusetzen, entstand dann vor 20 Jahren das aha in Liechtenstein.»

**Marcus Büchel**  
Ehemaliger aha-Präsident



«Mein aha-Erlebnis hatte ich vor 18 Jahren, als ich den Jugendbegleiterkurs besuchte und das erste Mal ein Jugendaustauschprojekt begleitete und mich so für die Jugendarbeit begeisterte. Noch heute profitiere ich als Jugendarbeiter sehr von den zahlreichen Trainings- und Unterstützungsangeboten des aha und lasse dies auch in meine Arbeit einfließen.»

**Herbert Wilscher**  
Leiter Offene Jugendarbeit Schaan



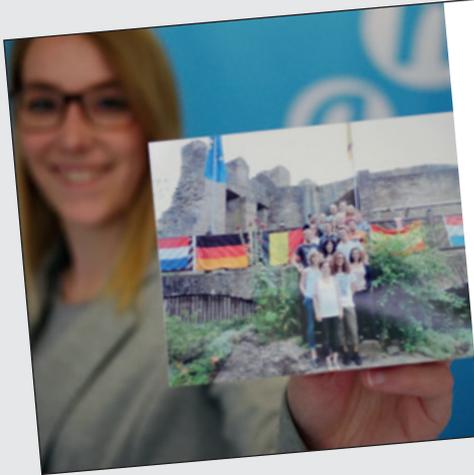
«Ich erinnere mich an die schönen Camps, die ich mit 14 Jahren mit dem aha erleben durfte. Ich konnte dabei viele Leute kennenlernen. Im vergangenen Jahr absolvierte ich im aha mein Praktikum. Dabei konnte ich viele engagierte Jugendliche erleben. Wenn ich später einmal an das aha zurückdenke, dann verbinde ich es nur mit positiven Erinnerungen.»

**Ntumba Julienne Adao**  
ehem. aha-Praktikantin



«Über das aha konnte ich an einem Freiwilligenprojekt in Italien teilnehmen. Dort konnte ich viele Freundschaften mit jungen Menschen aus ganz Europa schließen. Ausserdem sammelte ich berufliche Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit Mehrfachbehinderung. Ich lernte, wie schön die Arbeit ist, und möchte auch später in diesem Bereich arbeiten.»

**Louis Rüegg**  
Europäischer Freiwilliger



«Wenn ich ans aha denke, kommen mir die Lager, die ich mitgemacht bzw. mitgeleitet habe, in den Sinn. Viele spannende und unvergessliche Momente, die einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben.»

**Katharina Brandl**

Leiterin und Teilnehmerin von Sommercamps



«Das aha hat mir viele unvergessliche Momente geschenkt. Als 20-Jährige habe ich an einem Freiwilligenprojekt in Wales teilgenommen. Seit damals begleite ich Jugendliche zu Sommercamps und engagiere mich als Freelancerin bei Schulprojekten. Unvergesslich sind für mich auch die verschiedenen Projekte, die ich als aha-Mitarbeiterin umsetzen durfte.»

**Sabrina Wachter**

Ehem. aha-Mitarbeiterin



«Wenn ich ans aha denke, dann fallen mir die unzähligen engagierten Jugendlichen ein, die bei *jube!* lernten, sich im Team öffentlich für ihr Anliegen einzusetzen. Es waren damals engagierte Jugendliche, die heute als gesellschaftsinteressierte Erwachsene die Zukunft von Liechtenstein mitgestalten. DANKE und weiter so!»

**Achill Kind**

Lehrer, JugendEnergy-Präsident



«Wenn ich ans aha denke, kommt mir zuerst mein Praktikum in den Sinn. Als Zweites fällt mir der Freiwilligendienst ein, den ich über Erasmus+ JUGEND IN AKTION in Finnland absolviert habe.»

**Noam Mayer**

Jugendarbeiter



[www.aha.li](http://www.aha.li)



[www.aha.li](http://www.aha.li)